

Thesen zu einem grundsätzlichen Verständnis der Ministranten- und Ministrantinnenpastoral¹

PRÄAMBEL

Aufgabe der Jungschar ist die Kinderpastoral. Der Großteil der Ministranten und Ministrantinnen sind traditionell Kinder. Aus diesem Grund beziehen sich die nachfolgenden Thesen auf Kinder. Selbstverständlich nehmen auch Erwachsene den Ministrant/innendienst wahr, worauf hier aber nicht näher eingegangen wird.

1. MINISTRANTEN / MINISTRANTINNEN UND GEMEINDE

1.1.

Ministrant/innenpastoral ist ein Teil der Kinderpastoral. Diese geht von der Vision einer lebendigen Gemeinde aus und setzt sich ihre Verwirklichung zum Ziel.

1.2.

In einer lebendigen Gemeinde übernimmt jede/r nach ihren/seinen Fähigkeiten notwendige Aufgaben nach dem paulinischen Modell in 1 Kor 12 u.a. Das aktive Mitwirken gehört - laut dem II. Vatikanischen Konzil zum Wesen der Liturgie (S.C. 14: Die „... volle und tätige Teilnahme des ganzen Volkes ist ... aufs stärkste zu beachten ...“).

1.3.

Eine dieser notwendigen Aufgaben ist der Dienst der Ministranten und Ministrantinnen bei verschiedenen gottesdienstlichen Feiern.

1.4.

Dabei ist darauf zu achten, dass der Ministrant/innendienst vom Erwartungsdruck in Richtung Priester- und Ordensnachwuchs befreit wird.

2. LITURGIE UND GEMEINDE

2.1.

Grundsätzlich soll jedes Gemeindemitglied mitvollziehen können, was wir in unseren Gottesdiensten feiern. Nur eine kleine Gruppe - zum Beispiel die Ministranten und Ministrantinnen - zum Verständnis zu führen und besonders auszubilden, widerspricht dem Geist des II. Vatikanischen Konzils.

2.2.

Alle Gemeindemitglieder - auch Kinder - sollen bewusst, voll und aktiv an der Liturgie teilnehmen und auch die Möglichkeit dazu vorfinden.

¹ Die Thesen zu einem grundsätzlichen Verständnis der Ministranten- und Ministrantinnenpastoral wurden am Bundesführungskreis der Kath. Jungschar Österreichs in Eisenstadt, 6.-8.November 1992 beschlossen.

3. KINDER UND GEMEINDE

3.1.

Kinder - auch solche, die ministrieren - müssen in erster Linie als Mädchen und Buben in ihrer konkreten Lebenssituation ernstgenommen werden.

3.2.

Kinder müssen christliche Gemeinde und ihren Platz in der Gemeinde erleben können.

3.3.

Es ist sinnvoll, dass Mädchen und Buben in ihrer Gemeinde den Ministrant/innendienst ausüben,

- weil Kinder aufgrund ihrer entwicklungspsychologischen Situation - noch mehr als die Erwachsenen - die Möglichkeit zur Teilnahme durch Betätigung brauchen, und weil sie - noch mehr als die Erwachsenen - zur Erfahrung der geistigen Nähe auch die räumliche Nähe zum liturgischen Geschehen brauchen;
- weil Kinder durch das Erleben, Üben und Ausführen der liturgisch notwendigen Handreichungen eine Möglichkeit finden, spielend bzw. feiernd den Glauben zu lernen, und weil durch das Tun ein tiefes Verständnis wächst;
- weil Kinder auch auf diese Weise an der Vielfalt der verschiedenen Dienste in der Gemeinde Anteil haben und weil sie so lernen, Gemeinde mitzutragen und selbst darin wiederum Beispiel für andere sind.

3.4.

Jedes Mädchen und jeder Bub der Gemeinde soll ministrieren dürfen.

3.5.

Zugleich ist auf eine geeignete Vorbereitung zum Ministrant/innendienst zu achten.

4. MINISTRANT/INNENDIENST UND JUNGSCHAR

4.1.

Befähigung zur Liturgie ist Bestandteil religiöser Erziehung, wie auch ganzheitlicher Kinderpastoral. Daraus ergibt sich: es ist eine der zentralen Aufgaben der Katholischen Jungschar, die Mädchen und Buben zur bewussten und tätigen Mitfeier der Liturgie zu führen und zu befähigen.

Aus diesem Verständnis heraus weiß sich die Jungschar verantwortlich für die Betreuung von Ministranten und Ministrantinnen, von Ministranten- und Ministrantinnengruppen sowie für die Begleitung und Beratung der Ministrantenverantwortlichen, -gruppenleiter und -leiterinnen.

4.1.1.

Insbesondere fällt in das Aufgabengebiet der Jungschar auch die Aus- und Weiterbildung von Ministrantengruppenleiter und -leiterinnen. Dafür ist es notwendig, geeignete schriftliche Unterlagen zur Verfügung zu stellen sowie auch Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten.

4.1.2.

Für die Betreuung, Aus- und Weiterbildung von Ministranten und Ministrantinnen bietet die Jungschar subsidiäre Hilfe (Kursmodelle, Veranstaltungen ...) an.

5. KINDER UND MINISTRANT/INNENDIENST

5.1.

Die Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen bzw. Verantwortlichen für Ministrant/innenarbeit sind dahingehend zu sensibilisieren, dass sie ihre Arbeit über den funktionalen Anteil hinaus in erster Linie als pädagogische Arbeit verstehen und nach ganzheitlichen Prinzipien ausrichten; das heißt

- wahrnehmen der Mädchen und Buben in ihren je eigenen Lebenssituationen, in ihren Bedürfnissen, Freuden und Ängsten und lernen, damit gut umgehen zu können;
- den Ministrant/innendienst als Aufgabe verstehen, den Kinder mit Freude, freiwillig und mit spielerischem Eifer gut erfüllen können;
- die Mädchen und Buben zur Bildung von Gemeinschaften untereinander anzuregen und die Bildung von Ministranten- und Ministrantinnengruppen, deren Eigenwert über die Funktion des Ministrierens hinausgeht, ernst zu nehmen und zu fördern.

5.2.

Befähigung zur Liturgie und Ministrant/innenpastoral meint nicht nur das Erlernen beziehungsweise Einüben notwendiger Handreichungen, sondern auch und zuerst: Hilfe für eine bewusste Mitfeier und tieferes Verständnis geben, religiöse Ausdrucksfähigkeit zu fördern. Das geschieht durch

- das spielerische Kennen lernen der Zeichen, Handlungen und Geräte und durch das Vertraut werden mit der Tradition der liturgischen Entwicklung;
- das Sensibilisieren der Mädchen und Buben für Ästhetik, Choreographie und Symbole;
- das Einbeziehen der Mädchen und Buben in die Vorbereitung und Gestaltung von liturgischen Feiern.

5.3.

Bei der Arbeit mit und in den Ministrant/innengruppen ist darauf zu achten, dass

- das Einüben der Handreichungen ganzheitlich und spielerisch und nicht durch Drill geschieht;
- die Kinder nicht Aufgaben und Rollen zugewiesen bekommen, die ihnen nicht gemäß sind bzw. sie überfordern;
- die Kinder nicht verzweckt werden, indem man sie nur in ihrer Funktion als Ministrant/innen sieht;
- sie während des Dienstes nicht vor der Gemeinde bloßgestellt werden (z. B. durch unpassende Gewänder, mangelnde Vorbereitung ...).

5.4.

Es ist pädagogisch und didaktisch sinnvoll, wenn die Einführung in den Ministrant/innendienst sowie die Erweiterung des Aufgabenbereiches schrittweise geschieht.

5.5.

Ministrant/innendienst ist darüber hinaus ein für die Mitfeier wertvoller Beitrag zum sinnhaften Erleben eines Gottesdienstes.

6. PERSPEKTIVEN

6.1.

Wir stellen fest, dass Ministrant/innen- und Jungschararbeit in vielen Pfarren nebeneinander besteht. Es ist anzustreben, dass diese beiden Formen der pfarrlichen Kinderpastoral nicht in Konkurrenz zueinander treten, sondern einander im Hinblick auf das Wohl der Mädchen und Buben ergänzen, fördern und durchdringen. Über gemeinsame Aktivitäten soll wechselseitige Bereicherung möglich werden.

6.2.

Aufgabe der Jungschar ist es, in den Gemeinden auf die Weiterentwicklung zeitgemäßer liturgischer Formen zu drängen und für eine kinderfreundliche Liturgie im umfassenden Sinn einzutreten.